

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 8 (1945-1946)

Heft: 1-3

Artikel: s' Stedtli a dr Aar

Autor: Reinhart, Josef

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-181141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr Oltner het sy eigni Meinig:
 „D'Pfeister uf, Er fägt dr Staub
 Gitts Zug i 's Huus, Und d'Motten us!“
 Im Niederämter chönnt men is Äxamebüechli schrybe:
 „Schaffe und bätte, bis gnue; es Tänzli ghört au drzue!“
 Und die dört ähnen am Bärg, was wäremer, wenn mr die nit
 hätten i über Hushaltig?:
 „Es Gärtli baue, Im Herrgott vertraue,
 I keim z'vill traue Isch keine graue!“
 D'Seel nit lo graue
 Und drüberus und drüberabe singt dr Stedtler vo St. Urse
 sys alte Liedli: „'s isch immer, 's isch immer eso gsi“, und das
 sott heiße:
 „Gäng echly schaffe, trinken und ässe,
 Dr Herrgott und 's Lustigsy nit vergässe!“
 Isch das nit e Hushaltig, wo's no zu öppis chönnti bringe,
 wenn me wetti zäme ha?
 Aber ebe! Zämeha! Nit no allne Syte halse und enand dr
 Rügge chehre, d'Händ no frönde Banane usstrecke, wenn dr
 Nochber syni Gälbirli mueß lo verteigge und versule! Nei, uf
 nander lose, enander verstoh; e jede im ander us sym Gärtli
 gäh und für sys Chrättli wieder ytsche. Zämostoh fürs Ganze,
 mit Liebi und mit Stolz — und mit dr Muetersproch!
 Nit gäng: „Uf nander los!“
 Aber eister: „Uf nander lose!“
 Us em Buech: „**Solothurner-Lüt**“, Bilder und Gschichte. (Verlag Sur-
 länder, Aarau).

* * *

s' Stedtli a dr Aar von Josef Reinhart.

- | | |
|---|--|
| 1. Es lyt es subers Stedtli Am grünen Aarestrand, Mit Schanz und Türme liegt's is Land Vom Tal zur Jurawand. Es isch so gsi und wird so sy, Es isch nit z'groß und isch nit z'chly, 's isch alt und blybt doch jung drby: Das alte liebe Stedtli, Das Stedtli a dr Aar. | 2. Es het vill schöni Chilche Und d'Glogge hei nes Glüt, Dr Herrgott het sy Gfalle dra und au die Es isch so gsi und wird so sy, [meiste Lüt. Goht's nit zur glyche Türen y, Dr Friede hei mer doch drby, Im alte, liebe Stedtli, Im Stedtli a dr Aar. |
| 3. 's het mängergattig Hüser Und Lütl arm und rych; Doch wenn's Glanet zum Chehrus So sy mer alli glych. [rüeft, Es isch so gsi und wird so sy: Wenn's Chilbi schlöht, sy all drby, Zum Tralalalala und Holdiry, Im alte, liebe Stedtli, Im Stedtli a dr Aar. | 4. Das rot und wyße Wappe Es hanget ob em Tor, Dr Wächter het's in Ehre gha Bi mänger Not und Gfohr Es isch so gsi und wird so sy, Mir hüete's guet johrus, johry, Gilt's Aernst, so sy mer au drby Für's alte, liebe Stedtli, Für's Stedtli a dr Aar. |